

*Mf 41.*  
*(2)*



Unterschiedene  
**S**berbleibsel

Gesamlet

Von

D. Jo. Heinr. Callenberg.

---

Drittes Stück.

---

Z U R E

Gedruckt in der Buchdruckerey des Jüdischen  
Instituti 1743.

den  
idere  
, ein  
ge-  
Chre  
Fa-  
Siege  
schen  
einen  
hand  
aller  
daß  
nter-  
son-  
errn  
an  
Bet  
ist in  
auch  
inen  
am  
und  
be-  
mit  
Um



Handwritten text in a Gothic script, possibly a title or heading, appearing as a mirror image of the reverse side of the page.

Handwritten text in a Gothic script, appearing as a mirror image of the reverse side of the page.

Handwritten text in a Gothic script, appearing as a mirror image of the reverse side of the page.

Handwritten text in a Gothic script, appearing as a mirror image of the reverse side of the page.

✱  
✱  
✱

Handwritten initial or symbol.

Handwritten text in a Gothic script, likely a list or index, with entries starting with double commas (,,).



\*\*\*\*\*  
 \* \* \* \* \*  
 \*\*\*\*\*

**N**ächst wiederholten Segen und geistli-  
 chem Gruß, wird hiermit zu wissen ge-  
 gethan, daß bey uns ankommen ist der ge-  
 segnete Sohn, ein Christlicher und rechtgläu-  
 biger, ein Archon, der vortrefliche Muallim,  
 Giovanni Michels, aus Teutschland; und  
 mir unwürdigen zu wissen gethan, daß er  
 Briefe hätte an den gesegneten Sohn, den  
 Sultan in Habesch; darneben auch erzehlt,  
 daß er grosse Lust habe, in Abyssinien zu rei-  
 sen. Darauf haben wir ihm in der Furcht  
 Gottes gerathen, daß er wieder zu euch zu-  
 rück kehre, und nicht dahin reise; fürchtend,  
 es möchte ihm ein Unfall auf dem Wege be-  
 gegnen. Wir thun euch auch ferner zu wis-  
 sen, daß die Abyssiner gar keine Francken un-  
 ter sich leiden, und daß die Strasse nicht  
 offen ist; und daß wir ihn wieder zurück zu  
 reisen verursacht haben. Und dieses soll E.  
 Durchl. zur Nachricht dienen, und wollet  
 ihm glauben; denn er hat sich wegen dieser  
 Reise sehr bemühet. Nachdem wir auch  
 ferner von Euer Liebe und guten Affection  
 durch ihn versichert worden; haben wir ihn  
 nach Moharrak gesandt, und sonst alle be-  
 rühmte Dertter in der Stadt Cairo sehen las-  
 sen. Und so bitten wir den **GOTT** aller  
 E 2 „Schätze

50 Cap. 3. Wanslebens Aufenthalt

„Schätze der Barmherzigkeit, daß er eure  
„Orter und Gebieter und Schätze segnen  
„wolle; und euch beschützen, und den bösen  
„Feind, den Teufel, unter eure Füße legen;  
„um der Fürbitte aller heiligen Väter, Pro-  
„pheten, Märtyrer, heiligen Leute und Cremi-  
„ten und gottfurchtigen Leute willen. Amen!  
„Und **GDG** allein sey Ehre in Ewigkeit!  
„Geschrieben in der mittellsten Decade des  
„Monats Tob, im Jahr der heiligen Mär-  
„tyrer, 1381.

S. 2.

Nun folget das Zeugnis, welches ein an-  
derer vornehmer Geistlicher der Coptischen  
Kirche abgefasset hat.

Fede des Romos in der Kirche S. Marci  
in Alessandria, verteutschet per  
Gio. Mi.

Im Namen des barmherzigen und  
gnädigen Gottes!

**JESUS** | Gottes

**Christus** | Sohn.

„Der heilige Friede unsers **HERN JESU**  
„Christi, der den Königen ihre Cronen auf-  
„setzt, und die kleinmüthigen Herzen frölich  
„macht in ihrer Zaghaftigkeit, und saubert  
„die Unreinigkeit von den Seelen; der Frie-  
„de, kraft welchen er Friede gemacht zwischen  
„den himmlischen Heerscharen und menschi-  
„chem

„chem Geschlecht, und die Macht des Feu-  
 „fels unter ihre Füße gethan durch die hei-  
 „lige Taufe; der Friede, welcher über die  
 „Jünger des HErrn kommen ist, als sie im  
 „Bethause zu Zion versamlet gewesen, kom-  
 „me und triebe in Seel und Leib, Verstand  
 „und Geist unsers gesegneten, heisslichen und  
 „rechtgläubigen Sohns: der da ist ein Zweig  
 „und Blume aus einer guten Wurzel, ein  
 „Richter nach der Vorschrift des heiligen  
 „Evangelii unsers HErrn JESU Christi;  
 „der da thut nach den Canonibus der recht-  
 „gläubigen Könige in vergangenen Zeiten;  
 „ein rechtgläubiger Sultan, ein Liebhaber un-  
 „sers HErrn JESU Christi; Herzog Ernst,  
 „der da gekrönet ist mit einer königlichen  
 „Cron über ganz Sachsenland, wohnhaftig  
 „in der berühmten Stadt, Gotha, im Schloß  
 „Friedenstein! Gott erlängere sein Leben  
 „viel Jahre in Friede und Ruhe, und lege  
 „seine Feinde unter seine Füße; durch die  
 „Fürbitte unserer lieben Frauen und Gottes-  
 „gebährerin, Maria; und Mari Marcus, des  
 „Evangelisten und Apostels; des Predigers  
 „und Stifters des christlichen Glaubens in  
 „Egypten, Abyssinien, Nubia und Africa;  
 „wie auch aller Heiligen und Martyrer, Amen!  
 „Nächst herglichen Gruß an Sultan Ernest,  
 „so jeko genennet worden, ist auch unser Gruß  
 „an seine gesegnete Kinder, so da in den Fuß-  
 „stapfen ihres Herrn Vaters einher gehen:

„an ihre geliebte Frau Mutter ; Gott der  
 „Herr wolle sie segnen, nebst ihren fürstlich-  
 „chen Töchtern, und wer sonst in ihrem Pal-  
 „last um sie herum ist ! Hiernächst grüssen  
 „wir auch herzlich alle vornehme Herren des  
 „Herzogs, die neben ihm sitzen, und guten  
 „Rath geben ; alle seine Kriegsofficiers und  
 „Beamten, wie auch alle seine Soldaten.  
 „Gott der Herr segne sie alle insgesamt !  
 „Amen ! Im Jahr unsers Herrn Jesu  
 „Christi, als man zählete 1663. ist allhier,  
 „im Port zu Alessandria, bey uns ankommen  
 „der gesegnete, christliche und rechtgläubige  
 „Sohn, ein weiser Mann, ein Muallim, ein  
 „Meister in Künsten und der Philosophie,  
 „Muallim Joannes Michaelis, aus Teutsch-  
 „land, aus Sachsen, aus dem Gebieth Thü-  
 „ringen ; und hat sich hier aufgehalten 22.  
 „Tage ; und hat mit mir unwürdigen, dessen  
 „Namen Johannes, ein Romos in der Kirche  
 „S. Marii, des Evangelisten, in Alessandria,  
 „sich besprachet, und erzählet : wehergestalt  
 „er grosse Lust habe, in das herrliche Land,  
 „Abyssinien, zu reisen, sich darinnen umzu-  
 „sehen, und ihre Kirchen zu beschauen, ihre  
 „Sprache zu lernen, und in ihren Büchern  
 „zu studiren ; und wiederum zurück zukom-  
 „men ; und uns hierzu um guten Rath ge-  
 „beten. Darauf haben wir ihm nun alles  
 „erzählet, was nöthig gewest ; wie auch von  
 „der sehr grossen Ungemächlichkeit auf der  
 „Reise,

„Reise, so er auszustehen, und dergleichen  
 „mehr. Hierauf ist er nun nach Cairo ge-  
 „reiset, und hat sich 4 Monathe bey dem Engli-  
 „schen Consul aufgehalten, und die Arabische  
 „Sprache studirt; und haben wir ihm ge-  
 „rathen, daß er unsern Patriarchen, den Pa-  
 „triarchen der Copten, besuchen, und bitten  
 „solte, daß er ihm eine Vorschrift und Re-  
 „commendation an den jetzigen Metran in  
 „Abissa geben solte (dieweil er von unserm  
 „Patriarchen dependirt.) Darauf ist er zu  
 „unsern Ahuna, dem Patriarchen gangen, und  
 „(hat) ihn gebührender massen gegrüßet;  
 „welcher ihn sehr werth gehalten, und groß-  
 „sen Gefallen gehabt an seiner vorhabenden  
 „Reise nach Abyssinien. Es war aber zur  
 „selbigen Zeit sehr grosse Hitze, und eben nicht  
 „die Zeit, daß die Caravanen pflegten zu ge-  
 „hen. Ist derohalben dieweil nach Ober-  
 „egypten gereiset, und hat sich daselbst eine  
 „Zeitlang aufgehalten; ist im Lande herum-  
 „gereiset, die Städte, Kirchen und Klöster be-  
 „sehen; insonderheit das berühmte Kloster  
 „Moharrak, auf dem Berge Koskam, welches  
 „zwey Klöster sind: eines heist alla Madonna,  
 „und gehört den Copten zu; und das andere  
 „den Abyssinern, al S. Pietro et Paolo: das  
 „selbst hat er gewohnet, und daselbst, wie  
 „auch in Momfallot, hat er Abyssinische Bü-  
 „cher abcopirt, und alle andere, so daselbst  
 „sind, durchgelesen. Hernach ist er nach der  
 „Stadt,

„Stadt, Virge, gereist, so da die Residenten,  
 „stadt in Oberegyp ten ist; und daselbst ei  
 „ne Zeitlang blieben. Allein er ist dort, we  
 „gen der greulichen Hitze, krank worden;  
 „und hat also wieder zurück auf Cairo reisen  
 „müssen. In Cairo ankommend, hat er beym  
 „Holländischen Consul logiret; allda er sich  
 „ein wenig wieder erhohlt. Worauf er den  
 „Patriarchen abermal besucht, und ihn we  
 „gen seiner Reise nach Abyssinien wieder er  
 „innert. Der Patriarch aber sagt zu ihm:  
 „mein Sohn, wo willst du hinreisen? du bist  
 „jeko noch krank, und must auf der Reise  
 „groß Ungemach ausstehen; kanst auch ohne  
 „Presenten, die du den Governatoren unter  
 „wegens geben must, nicht fortkommen. Zu  
 „erst must du ein Present alhier vor den Ba  
 „scha haben, daß er dir einen Paß und Re  
 „commendation an den Governator in Gulda  
 „gebe; hernach auch vor die andern unter  
 „wegens. Er sagte auch ferner: darzu so  
 „leiden die Abyssiner keinen Francken unter  
 „sich; sondern schlagen sie todt in ihrem Lan  
 „de, so bald sie ihrer ansichtig werden, von  
 „der Zeit an des Aufruhrs und Uneinigkeit,  
 „so sich zwischen ihnen und den Francken erha  
 „ben, und noch währet. Denn es hat sich ei  
 „ne Uneinigkeit zwischen den Priestern daselbst  
 „erhaben. Die Abyssiner waren anfänglich, zu  
 „Zeiten der heiligen Altväter, des Glaubens  
 „der Kirchen zu Alexandria, und unter der  
 „Ein

„Einfegung des Evangelisten Marci: denn  
 „unser Patriarch weihet ihnen einen Metran,  
 „und sendet ihn hinein, wenn sie einen nöthig  
 „haben; und wenn derselbe stirbt, so schickt  
 „er ihnen einen andern. Es schlichen sich  
 „aber Jesuiter und andere Fränckische Prie-  
 „ster sachte bey ihnen ein, und brachten sie  
 „vom Costischen Glauben ab zum römischen  
 „Glauben; und solches dauerte eine lange  
 „Zeit, daß sie darin verharreten. Leglich er-  
 „hub sich ein Aufruhr unter ihnen in Abyssi-  
 „nia also, daß sie alle Francken, so sich im  
 „Lande aufhielten, todt schlügen; und ban-  
 „disirten alle, so die Fränckische Sprache re-  
 „deten; welche sie bald merckten, wie auch  
 „an ihrem Glauben; so gar, daß sie auch  
 „der Abyssiner selbst nicht verschoneteten: und  
 „sandten darauf zu unserm Patriarchen in  
 „Alessandra, und begehreten einen andern  
 „Metran von ihm. Und dieses sind nunmehr  
 „30 Jahr, daß sie keinen Francken unter sich  
 „leiden wollen. Haben ihm derohalben ge-  
 „rathen, daß es besser sey, daß er wieder zu-  
 „rück reise, und euch solche Dinge alle rese-  
 „rire; dann wir uns sehr gefürchtet, es möch-  
 „te sein Leben kosten. Zu welchem Ende wir  
 „euch alles erzählet, was sich zugetragen hat.  
 „Und so euch belieben möchte, ihn zum an-  
 „dernmal zu uns zu senden: vielleicht kom-  
 „men unterdessen Abyssiner zu uns, oder fin-  
 „den sich andere Leute, mit welchen wir be-  
 „fant:

„kant : wollen wir ihn mit denselben fort-  
 „schicken ; denn es sind nunmehr 12 Jahr,  
 „daß keiner aus Abyssinien zu uns kommen.  
 „Es will auch viel Spesen haben, mehr als  
 „zwey tausend Thaler. Wir haben ihm fer-  
 „ner gerathen, er soll sich in Egypten Lein-  
 „wand kauffen, und in Gedda wieder verkauf-  
 „fen : desgleichen auch soll er nach Muccha  
 „reisen, und daselbst wieder Waaren kauffen,  
 „und dieselbe nach Abyssinien führen ; und  
 „also, als ein Kauffmann, ins Land kom-  
 „men ; weil solches unter der Gestalt einer  
 „gelehrten Person gar nicht geschehen kan.  
 „Zum Zeugnis seiner gehaltenen Mühe und  
 „Travaglien, so er dieser Sache halber aus-  
 „gestanden hat, haben wir euch diese Rede ge-  
 „schrieben ; und daß ihr seinen Worten, so  
 „er euch hierüber referiren wird, Glauben  
 „geben wollet. Gott der Allerhöchste wolle  
 „euch segnen, und euer Land, und eure Stadt  
 „und Unterthanen und Bauern und Solda-  
 „ten, und alle, so um euch herum stehen, groß  
 „und klein, reich und arm, Wittwen und  
 „Waisen : und lasse eure Krone lange Zeit  
 „auf eurem Haupt continuiren, und nach euch  
 „auf euren Kindern und Kindeckindern, von  
 „einem Geschlecht aufs andere, bis ans Ende  
 „der Welt ! Er wolle auch euch stärken  
 „im rechten christlichen Glauben, und wolle  
 „euren Predigern Kraft und Nachdruck ver-  
 „leihen ; so wünschen wir von Grund un-  
 „ser

„fers Herzens, und bitten von GOTT mit  
 „ganzem Gemüth und Sinn. Amen, Amen,  
 „Amen! GOTT sey allein die Ehre in Ewig-  
 „keit! Geschrieben in der Stadt, Alessandria,  
 „im Jahr der heiligen Märtyrer 1381. wel-  
 „ches sich vergleichet mit dem Jahr unsers  
 „Herrn Jesu Christi, 1665. im Monath  
 „Juli. GOTT sey allein Lob Ehr, und Preis!  
 „Geschrieben von mir unwürdigen, Johannes,  
 „ein Komos in der Kirche Mari Marcos,  
 „des Evangelisten und Apostels.

### Das vierte Capitel.

Briefwechsel mit Wansleben, während  
 dessen Aufenthalt in Livorno.

S. I.

**W**M 16. Februarii 1665. landete Wans-  
 leb in Livorno wiederum an. (\*)  
 Darauf schrieb er unter andern am 12. May  
 an den Hofrath, Ludolf, also: „Ich warte  
 „mit Schmerken auf Antwort. Ich und mei-  
 „ne Sachen stehen alhier gleichsam verpfän-  
 „det vor 122. Stück von achten. i. e. Reichs-  
 „thaler. 124. Tage bin ich bey Herrn Carl  
 „Longland im Hause und an seiner Kost ge-  
 „west; den Tag (muß ich zahlen) 1/2 Stück  
 „von achten. Dreyßig Stück hat er mir an-  
 „fäng-

S 2

(\*) Dessen Schreiben an Herzog Ernst  
 den 19. Jun. 1665.

„hänglich vorgeschossen, dem Capitain seine  
 „Fracht, und andere Spesen im Lazaret und  
 „sonst zu zahlen: und ferner noch dreyßig  
 „Stück zu meiner Auskleidung. Wornach  
 „die Rechnung meiner Herausreise leicht zu  
 „machen. Werden mir die restirende 200  
 „Thaler nicht für voll geschickt: so werde ich  
 „reisen, so weit ich kan, und meinen Weg  
 „auf Mayland, Basel, Maynz, darauf ich  
 „meine Reise nehmen werde, setzen, etc. und  
 „wo mir Geld mangelt, still liegen, bis mir  
 „weiter Mittel geschickt werden, gar nach  
 „Hause zu reisen, etc.

## §. 2.

Am 29. May wurde ihm von einem Fürst-  
 lichen Gotha'schen Bedienten, E. Fend, fol-  
 gendes überschrieben: „Ehren Vester! Auf  
 „Befehl unsers gnädigsten Fürsten und Herrn,  
 „habe ich demselben hiermit zuschreiben und  
 „berichten sollen, daß seine unterschiedliche  
 „Schreiben von Livorno an den Herrn Lu-  
 „dolfen alhier zwar angekommen, dasjenige  
 „aber, in welchem er die Ursachen seiner un-  
 „vermutheten Herausreise angeführet, erst in  
 „diesem Monath überbracht worden. Die-  
 „weil nun des Herrn Instruction in klaren  
 „Buchstaben nach sich führet, daß er 2 Jahr  
 „in Egypten subsistiren solle; ihm auch die  
 „darzu verordnete 600 Thaler, wie er das  
 „Quantum selbst angegeben, ausgezahlt;  
 „und noch darzu 50 Thaler, welche dem Herrn  
 „Lu-

„Ludolfen, weil zur Zeit der Aufnahm kein  
 „Casus necepsitatis da gewesen, noch nicht  
 „wieder erstattet worden, empfangen: als  
 „hat er es unserm gnädigsten Fürsten und  
 „Herrn nicht eher, als mit etwas Ursachen  
 „und Gründen, ohne welche man sich sonst  
 „keiner fruchtbarlichen Resolution zu verse-  
 „hen, fürbringen können. Indem er nun die  
 „nächstfolgende Post darauf erwartet; der  
 „Meynung: es würde der Herr, wie es sich  
 „in solchen Gefällen gebühret, gegen unsern  
 „gnädigsten Fürsten und Herrn sich selbst  
 „entschuldigen, und seine Desideria vorbrin-  
 „gen: hat sich zugetragen, daß des Herrn  
 „Schreiben vom Rajo ankommen, wie gleich-  
 „gedachter Herr Hofrath in Fürstlicher Com-  
 „mission verschickt gewesen; da es denn unser  
 „gnädigster Fürst und Herr erbrochen und  
 „gelesen: und, so bald nach des Herrn Hof-  
 „raths Wiederkunft, den ganzen Zustand der  
 „Sache vernommen. Nun hätte der Herr  
 „wohlgethan, wenn er sich in solchem Schrei-  
 „ben moderirret, und sich gegen den Herrn  
 „Hofrath, als der hierinne dem Herrn die  
 „meisten Dienste gethan, sich nicht so unge-  
 „duldig bezeiget hätte, gestalt er denn auch  
 „dizmals das beste zur Sache gethan, daß  
 „S. Fürstl. Durchl. dero Resolution dahin  
 „ertheilet: wie sie die angegebenen Ursachen  
 „dahin gestellet seyn lieffen. Sie wolten aber  
 „den Herrn zur persönlichen Verantwortung

„kommen lassen, und über einem und andern  
 „Umstand noch ausführlicher hören. Zu wel-  
 „chem Ende Sie ihm bey dieser Post ein hun-  
 „dert Thaler übermachen, mit gnädigstem Be-  
 „fehl, sich so balden auf den Weg zu bege-  
 „ben, und des nächsten Weges über May-  
 „land nach Teutschland zu begeben, und seine  
 „Reiserechnung dergestalt zu führen, daß er  
 „sie, und sonderlich seine bisherige Zehrung  
 „zu Livorno, mit gebührenden Schein noth-  
 „dürftig belegen könne. Von seinen Sachen,  
 „die des Fortföhrens werth, soll er ein meh-  
 „rers nicht mit sich führen, als die besten  
 „Manuscripta, so er im Felleisen wohl ver-  
 „wahren kan, das übrige soll er entweder zur  
 „See nach England oder Hamburg, oder da  
 „die Unsicherheit zu groß, zu Lande nach Vene-  
 „dig gehen lassen. Welchem der Herr also etc.  
 Gotha am 29. May 1665.

E. Fend.

§. 3.

Desgleichen wurde am 15. Junii vorges-  
 dachter Brief des Wanslebs folgender maf-  
 sen beantwortet: „Ehrenvester, etc. Demo-  
 „selben gebe ich hierdurch zu vernehmen, was  
 „(massen) nächsten, als vor wenig Tagen der  
 „Fürstl. Sächs. Herr Hofrath, Ludolf, unser  
 „beyderseits vornehmer Patron, in Fürstli-  
 „chen angelegenen Geschäften, abermaln ver-  
 „schicket worden, von demselben mir ein Ex-  
 „tract seines aus Livorno den  $\frac{12}{2}$ . Maji ab-  
 „gelas-

„gelassenen Schreibens, die 200 Thaler, so  
 „er noch zu seiner Rückreise bedürftig wäre,  
 „betreffend, selbigen unsers allerseits gnädig-  
 „sten Fürsten und Herrn Durchl. vorzutra-  
 „gen, zugestellet; welches denn auch gebüh-  
 „render massen von mir geschehen. Es ha-  
 „ben sich aber jetzt hochermähnte Ihre Fürstl.  
 „Durchl. nichts anders, als dieses, verneh-  
 „men lassen, daß sie ihm bereits und vor we-  
 „nig Tagen 100 Thaler zugeordnet, ohn an-  
 „gesehen dieselbe der Herr bishero schon so  
 „viel gekostet hätte: weiter aber darauf sich  
 „nichts resolviret. Welches ich dem Herrn  
 „guter Meynung zur Nachricht habe wollen  
 „bermelden: und wird meines wenigen Er-  
 „achtens von nöthen seyn, daß er selbst, zur  
 „Beförderung seiner Sachen, wie ihm ge-  
 „dachter Hofrath vorlängst gerathen haben  
 „mag, mit einer demüthigen Supplic ein-  
 „komme; und nicht also, wie bishero, nur  
 „per tertium, als den Herrn Hofrath, welcher  
 „zwar bishero das beste zur Sache gethan,  
 „agirte: so sich in dergleichen Sachen nicht  
 „allezeit thun lassen will; sondern dafür ge-  
 „halten wird, weil er nicht selbst supplicire,  
 „es habe keine solche hohe Noth mit ihm;  
 „auch immer durch eine solche Person zu sol-  
 „licitiren sich nicht wohl fügt. Wir zweif-  
 „feln nicht, (daß) alsdenn eine gnädige bes-  
 „sere Resolution erfolgen werde.

S. 4.

Bald nach Abgang dieses Briefs, lies Wansleb am 19. Junii nachstehendes Schreiben an den Durchlauchtigsten Herzog selbst abgehen :

Durchlauchtiger Hochgeborner Fürst;  
Gnädigster Herr,

„Ihre Fürstl. Durchl. erinnern sich noch  
„gnädigst, was dieselbe nunmehr vor zwey  
„Jahren, wegen der bewußten Reise nach  
„Egypten und weiter fort, resolviret; und  
„wie Sie, zu Fortsetzung solcher Reise, alle  
„mögliche Beförderung gethan, und ein näm-  
„haftes an Mitteln dargeschossen. Welches  
„ich auch mit unterthänigsten Danck zu rüh-  
„men in keine Vergessenheit stellen, sondern  
„vielmehr nach Vermögen zu verdienen mich  
„die Zeit meines Lebens bestreben will. Nun  
„werden S. F. Durchl. nach und nach aus  
„denjenigen Schreiben an Herrn Ludolf, und  
„so viel aus so fernen Orten geschehen kön-  
„nen, vernommen haben, wie es mit der Reise  
„bis in Egypten gangen; insonderheit aber,  
„was für ein groß Geld aller Orten, fürnema-  
„lich unter solchen Barbaren, erfordert wor-  
„den; zu welchem Ende ich bereit bin, eine  
„pflichtmäßige umständliche Rechnung ab-  
„zuliegen. Und hätte ich nichts liebers gese-  
„hen und gewünscht, als daß ich, meinem  
„Vorsatz nach, die anbefohlene Reise fort-  
„sehen

sehen mögen. Nachdem ich aber befunden,  
 „1) daß die Feindschaft und Haß der Abyssi-  
 „ner gegen die Francken (darunter sie alle  
 „Christen in Europa, ohne Unterscheid der  
 „Secte oder Nation, verstehen) noch währet;  
 „2) daß die Straffe, wegen des Krieges des  
 „Sultans von Sennaar mit dem von Abyssi-  
 „nia, nicht offen; also, daß innerhalb 12  
 „Jahren kein Abyssiner heraus kommen:  
 „3) daß die Caravane, mit der man hätte  
 „gehen sollen, aus lauter Barbaren und rau-  
 „berischen Gesinde, ohne Haupt oder gewisse  
 „Leute, mit denen man sich hätte sicher ver-  
 „trauen können, bestanden; und 4) in Ober-  
 „Egypten im Julio tödlich krank worden,  
 „und grosse Mattigkeit und Beschwerung am  
 „Haupt mir bis im December angehangen:  
 „5) daß gegen dieselbe Zeit, wenn die Carava-  
 „nane zu gehen pflegt, mein Deputat, wegen  
 „grosser Expensen auf der langwierigen Reise  
 „per Mare, auf Reisen dort im Lande, auf  
 „Sprachenmeister, auf meine Krankheit, und  
 „nützliche Manuscripta, so ich theils abcopi-  
 „ren lassen, theils kauft, meistens theils auf-  
 „gangen war; davon das Cambio allein in  
 „der gangen Summa 175 Thaler weggenom-  
 „men: und 6) daß, da dennoch, non obstante  
 „alles dieses, als ich, aus einem christlichen  
 „Eifer, Gott vertrauend, die Reise fortsetzen  
 „wollen, der Coptische Patriarch: der auch  
 „zugleich der Abyssiner Patriarch ist, es in sei-  
 „nerley

„nertley Weise und Manier mir zulassen wol-  
 „len; ohne dessen Recommendation ich weder  
 „in Abyssinia leben, oder auf dem Wege hätte  
 „sicher passiren können: gestalt denn solches  
 „aus beygelegten Attestatis A. des Patriar-  
 „chen selbst, B. des Comos in Alessandra,  
 „und C. des Holländischen Consuls, mit meh-  
 „rern zu ersehen; und (welche auch) zu dem  
 „Ende beygefüget sind. Als ich demnach,  
 „in einem solchen Zustand mich befindend,  
 „meinen Sachen nicht besser zu rathen ge-  
 „wust: hab ich zur Rücklehr nach Europa  
 „mich resolviren müssen; und bin allhier den  
 „16. Februarii dieses Jahres mit einem  
 „Schif, S. Caterina, ankommen; nachdem  
 „ich 13 Monat dort im Lande gewest: und  
 „habe meine Ankunft, und der Sache Be-  
 „schaffenheit, alsbald in vielen nachfolgenden  
 „Schreiben Herrn Ludolf eröffnet; so aber  
 „bis dato mich ohne einzige Resolution als  
 „hier patientiren lassen. Lebe also der unter-  
 „thänigsten Zuversicht, es werden meine Ent-  
 „schuldigungen in Gnaden aufgenommen;  
 „und mir mit einem Subsidio zur Heraus-  
 „reise, was ihr F. Durchl. gnädigster Wille  
 „ist, gnädigst ausgeholfen werden. Und ob-  
 „gleich der liebe Gott dismal nicht gewolt,  
 „daß die Reise zu einem gewünschten Zweck  
 „hat kommen sollen; so hoffe ich doch, so viel  
 „Nachricht mitzubringen, daß entweder, da  
 „es sollte gut befunden werden, ich selbst,  
 „oder

„oder ein ander, welchen GOTT der Herr  
 „dazu ausrüsten würde, (Künftig eine sol-  
 „che Reise) mit desto mehrerer Kundschafft  
 „und Nachricht thun möge. Inmittelst und  
 „bis auf einlangende Ordre, halt ich mich  
 „alhier zu Livorno bey einem Kaufmann, Na-  
 „mens Mr. Carlo Longland, auf; und ha-  
 „be in wählender Zeit meine Beschreibung  
 „Egyptenlandes verfertigt, und sonst die Zeit  
 „nicht unnützlich zubracht. Andere Particu-  
 „laria von meiner Gelegenheit wird Mons.  
 „Ludolf J. Fürstl. Durchl. referiren können.  
 „Und sehe nichts liebers, als daß ich mit ehe-  
 „stem in Person von allerhand bishero passir-  
 „ten Dingen unterthänigste Relation thun  
 „möcht. Und so, in Erwartung deroselben  
 „gnädigsten Ordre, verbleibe vor Dero hohe  
 „und grosse Gnade und Wohlthaten allezeit  
 „Ihrer Fürstl. Durchl.

unterthänigster gehor-  
 samster Diener

Ligorn, 19. Junii  
 1665.

Gio. Michels. mpp.

S. 5.

Am 20. Junii schrieb (\*) ein florentie-  
 nischer Minister an den Hauswirth des  
 Wans.

(\*) Das Schreiben befindet sich in Ita-  
 liänischer und Teutschen Sprache  
 bey den Acten.

Wanslebs: „Ehrenvester etc. Ihro Durchl.  
 „der Großherzog, mein gnädigster Herr,  
 „verlangen zu wissen, was es für eine Be-  
 „wandnis habe mit dem teutschen Edelmann  
 „des Herzogs von Sachsen, welcher sich zu  
 „Livorno aufhielt, als S. Durchl. ohnlängst  
 „dasselbst waren, und welchen S. H. F. Durchl.  
 „oftmals gehöret haben, wegen der Kund-  
 „schaft, die er hatte von fremden Ländern;  
 „in welchen er eine lange Zeit gereiset; wel-  
 „cher sich in des Herrn Haus aufgehalten.  
 „Er wolle mir einigen Specialbericht davon  
 „zukommen lassen, S. H. F. Durchl. Curio-  
 „sität dadurch zu vergnügen; zumalen er  
 „vernehmen lassen, daß er auf Florenz kom-  
 „men wolte; wo er sich doch noch nicht hat  
 „sehen lassen. Hiermittelst versichere ich den-  
 „selben, daß ich ihm allezeit zu dienen willig  
 „und geneigt verbleibe. Des Herrn

Florenz, den 20. Junii

1665.

freundwill. Diener  
 H. D. B.

S. 6.

Zehnterwehnter Kaufmann, bey welchem  
 sich Wansleb aufhielt, hat diesem unterm  
 30. Junii dieses Zeugnis (\*) ausgestellt :  
 Zeug.

(\*) Es ist Italiänisch und Teutsch in  
 den Acten befindlich.

Zeugnis Herrn Carl Longlands, Engli-  
schen Kaufmanns zu Livorno, aus  
der Italiänischen Copey  
übersetzt.

„Mit gegenwärtigen wird bescheinet, daß in  
„dem Februario jüngsthin alhier wohl ankome-  
„men ist aus Egypten Herr Johann Michaelis  
„de Wanzlebius aus Sachsen: und, nach-  
„dem er seine Zeit, der Gewohnheit nach, in  
„dem Lazareth ausgestanden: ist er von mir  
„in mein Haus aufgenommen, und darinne  
„unterhalten worden; darin er auch bis dato  
„verblieben ist, da er auf Benedig abzurei-  
„sen gedencket. Diese Zeit über habe ich  
„nicht gesehen, noch von andern gehöret, daß  
„derselbe einig ungeschicklich Ding oder Un-  
„gebühr verübet hätte, welches ihm die ge-  
„ringste Nachrede oder Ungelegenheit verur-  
„sachen könnte: sondern seine ganze Conver-  
„sation in dieser Stadt ist geschehen in groß-  
„ser Prudenz und Bezeigung, daß er ein ge-  
„lehrter, ehrlicher Mann sey; also, daß er,  
„dieses seines guten Gerichts halber, von dem  
„Durchl. Großherzog zu Florenz oft erfor-  
„dert und gehöret worden. Und dieses habe  
„ich zu Steuer der Wahrheit mit meiner ei-  
„genen Hand unterschrieben. So geschehen  
„zu Livorno, den 30. Junii, 1665.

„Ich Carl Longland bezeuge, wie obstehet,  
„mit meiner eigenen Hand.

S. 7.

Am 13. Julii wurde dem Wansleb von  
 Gotha aus, und zwar vermuthlich durch E.  
 Fend, auf seine Supplic vom 19. Junii  
 dieses vorläuffig zur Antwort ertheilet:  
 „Ehrevester, etc. Der Durchlauchtigste  
 „Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Ernst,  
 „Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und  
 „Berg, etc. unser allerseits gnädigster Herr,  
 „hat desselben Schreiben de dato Livorno den  
 „19. Junii zu recht erhalten, und, was er  
 „darinnen von seiner Rückreise von Alexandria  
 „und sonsten unterthänigst berichtet, und ge-  
 „beten, in Gnaden vernommen: und hätte  
 „der Herr wohlgethan, wenn bey Jhro Fürstl.  
 „Durchl. wie Herr Hofrath Ludolf schon vor  
 „diesen gerathen, er seine Nothdurft, wie  
 „jeho geschehen, längst angebracht hätte;  
 „so hätte er auch eher zu desiderirter Reso-  
 „lution gelangen mögen: welche zwar anjeho  
 „vor dieses mal zu folgen nicht wohl möglich  
 „gewesen; weil, wie er ohne Zweifel aus den  
 „gemeinen Wifsen schon vernommen haben  
 „wird, die vor wenig Tagen allhier durch  
 „Gottes gerechtes Verhängnis entstandene  
 „grosse Feuersbrunst, welche die halbe Stadt  
 „Gotha, leider! hinweggenommen, und man  
 „deswegen sehr occupiret ist, solches aufge-  
 „halten: interim habe ich ihm dieses eines  
 „weils uf gnädigsten Befehl zur Nachricht  
 „andeuten sollen, und verbleibe dem Herren

„34

„zu dienen gestiffen. Gott mit uns! Datum Gotha, am 13. Julii Anno 1665.

### Das fünfte Capitel.

Briefwechsel mit Wansleben, während dessen Aufenthalt in Florenz.

§. I.

**S**ie noch Wansleben letztgedachter Brief zu Händen kam, hatte er sich aus Livorno nach Florenz begeben; und schrieb von da am 18. Jul. 1665. an E. Fend:

Li 18 di Giuglio 1665. in Fiorenza,  
Ms. Illre Sign. Pre. Colendmo.

„In Antwort auf meines großgünstigen  
„und hochgeehrten Herrn beyde Schreiben  
„vom Majo und Junio, laß ich ihn wissen,  
„daß sie, samt der Ordine der ein hundert  
„Thaler alhier wohl ankommen. Aber weil  
„ich sinter Zeit auch unserm gnädigsten Für-  
„sten und Herrn selbst geschrieben; auch mit  
„blossen ein hundert Thaler von hier aus dem  
„Lande nicht reisen kan; sintemal ich ein hun-  
„dert Perri di otto allein debito in Ligorno  
„gelassen, die Zeit ich bey Sign. Carlo im  
„Hause gestanden, so sie mit ehester Post von  
„ihm selbst vernehmen werden, kan ich also  
„nicht weniger thun, als die Antwort darauf  
„von S. F. Durchl. hie unterthänigst zu er-  
„warten. Denn es weder vor meinen Ere-  
„dit,

„dit, noch unserz gnädigsten Fürstens und  
„Herrn Respect ist, daß ich solte aus dem  
„Lande reisen, und Schulden zurück lassen:  
„sintemal der Kaufmann solches nicht gerne  
„würde eingehen; ich auch nicht auf was  
„thate obligiren, welches, wenns S. F. Durchl.  
„nicht von ihren Gnaden mir thäten submi-  
„nistriren, ex meis propriis mediis nicht hal-  
„ten könnte. Denn daß mich Ihre Fürstl.  
„Durchl. mit Ertheilung ihrer Gnade, nem-  
„lich des rückständigen gnädigen versprochen  
„nen Deputats, so lang in Livorno hat auf-  
„gehalten, und nicht darein consentirt, ist mir  
„gar nicht angenehm gewest; ich auch nach  
„dem Sprichwort: ad impossibile nemo te-  
„netur; wider die Unmöglichkeit, von wegen  
„Mangel des Geldes, nicht habe fortreisen  
„können.

S

Ged

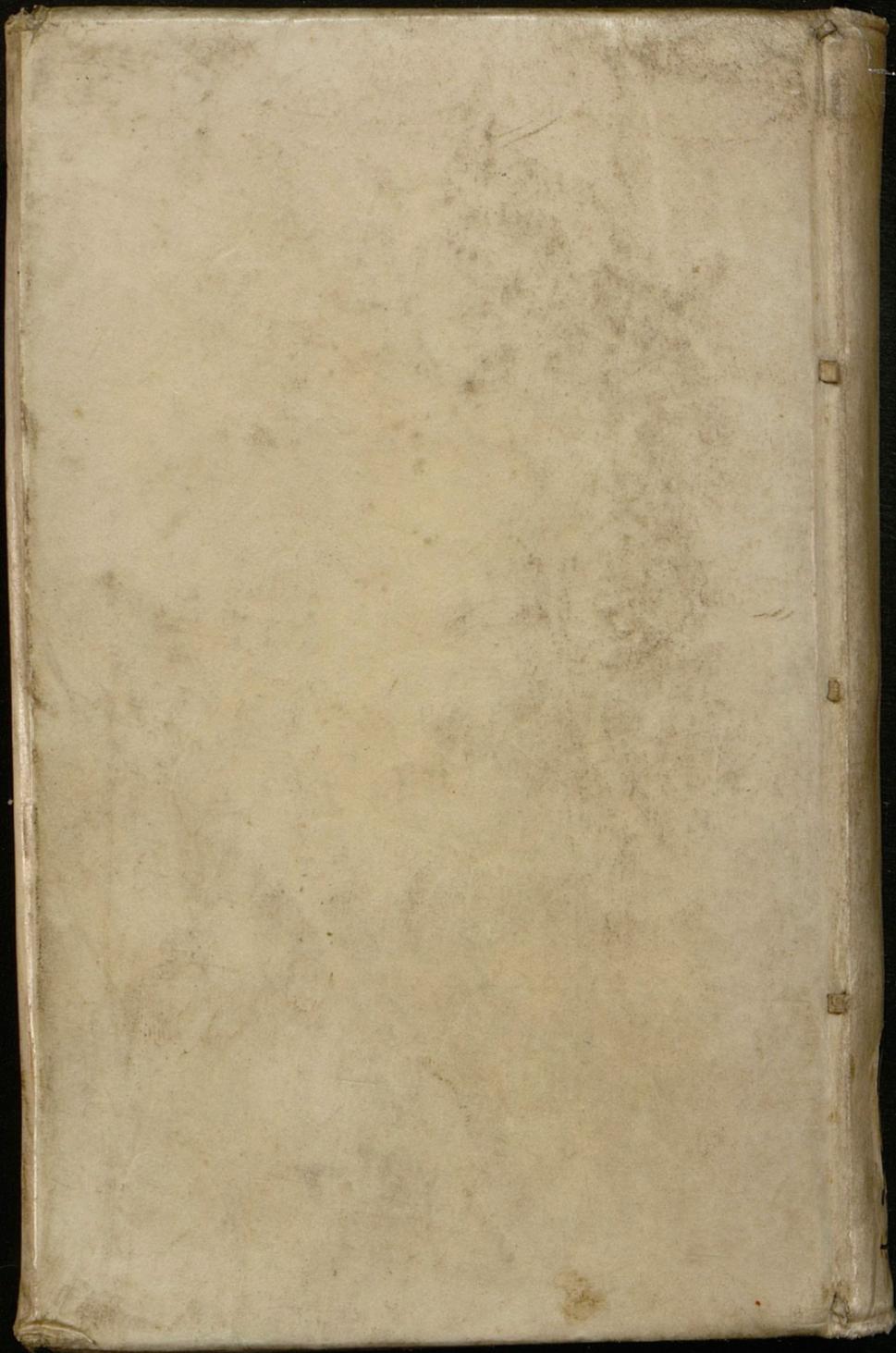
7  
Fc 2605

S

140 18

7. 1.







20

Unterschiedene  
**S**berbleibsel

Gesammelt  
Von  
D. Jo. Heinr. Callenberg.

Drittes Stück.

ZULLE  
Gedruckt in der Buchdruckerey des Jüdischen  
Instituti 1743.

